



Staatsinstitut für
Frühpädagogik



Medienkonzept der Kita

Kindergarten Kinsau

Erstellt von: Petra Wirth und Birgit Trapp

Stand: Dezember 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Bitte am Ende „nur Seitenzahlen aktualisieren“ über die Funktion „Felder aktualisieren“
(erscheint, wenn Sie das Inhaltsverzeichnis anklicken und sodann die rechte Maus-Taste bedienen)

Vorwort	4
1 Unsere Leitlinien zum digitalen Medieneinsatz in der Kita	4
1.1 Chancen und Risiken im Blick – intelligentes Risikomanagement.....	4
1.2 Datenschutz und Datensicherheit.....	7
2 Mediencurriculum	8
2.1 Medien- und informatische Bildung mit Kindern (2-12 Jahre).....	8
2.2 Digitale Medien und Inklusion	12
2.3 Bildungspartnerschaft mit Eltern.....	12
2.4 Beobachtung und Dokumentation, Kommunikation und Verwaltung mit digitalen Medien.....	12
2.5 Kooperation und Vernetzung mit Schule und anderen Partnern.....	14
3 Ausstattungsplan	14
4. Fortbildungsplanung	15
5. Entwicklungsplan für unseren Weg zur „Kita digital“	16

Vorwort

Mit unserem Medienkonzept zeigen wir auf, wie wir den Medienbildungsauftrag in unserer Einrichtung umsetzen und die Chancen digitaler Medien auch für unsere mittelbaren pädagogischen Aufgaben nutzen. Wir geben Einblicke, anhand welcher Leitlinien wir digitale Medien verantwortungsvoll einsetzen, wie wir unsere Einrichtung IT-mäßig ausstatten, welche Fortbildungen wir für unser pädagogisches Team planen und wie insgesamt unser Entwicklungsplan zur digitalen Kita aussieht. Die Bedeutung unseres Medienkonzepts ist für alle Beteiligten hoch:

Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Aushängeschild unserer Einrichtung• wichtiger Beitrag für unsere Öffentlichkeitsarbeit• Sichtbarmachen unseres Einrichtungsprofils als „digitale Kita“
Team	<ul style="list-style-type: none">• verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit für alle Mitarbeiter*innen• Erleichterung der Kommunikation der Aspekte zum digitalen Medieneinsatz gegenüber Eltern und Kooperationspartnern• Erleichterung der Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen
Träger und Leitung	<ul style="list-style-type: none">• Argumentationshilfe für die Notwendigkeit einer zeitgemäßen IT-Ausstattung und eines IT-Supports für unsere Einrichtung durch den Träger• Einsatz eines Medien-Technik-Teams in unserer Einrichtung• Bestandteil unserer Stellenausschreibungen und Stellenprofile sowie Grundlage für die Personalauswahl neuer Mitarbeiter*innen (z.B. Vorgabe Medien- und medienpädagogische Kompetenz)
Eltern	<ul style="list-style-type: none">• Informationsquelle für Eltern, wo und wie wir digitale Medien in unserer Einrichtung im Bildungs- und Arbeitsprozess einsetzen und was die Gründe dafür sind• Einblicke für Eltern in unsere Leitlinien beim digitalen Medieneinsatz und in unseren Weg zur „Kita digital“• Gesprächsgrundlage für die Gestaltung der Bildungspartnerschaft und der Kommunikation mit Eltern in der digitalen Welt
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none">• Informationsquelle, wie sich unsere Einrichtung beim Thema Digitalisierung auf den Weg macht und aufstellt• Gesprächsgrundlage für die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Netzwerkarbeit im Sozialraum (z.B. Bibliothek, Medienzentrum, Schule)

1 Unsere Leitlinien zum digitalen Medieneinsatz in der Kita

1.1 Chancen und Risiken im Blick – intelligentes Risikomanagement

In der heutigen modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechniken (IuK) wichtiger und maßgeblicher Bestandteil des täglichen Lebens - und zwar von klein auf. Das Beherrschen dieser IuK Medien ist gleich zu setzten mit den wichtigen Kulturtechniken Lesen und Schreiben. Jedes Kind hat ein Recht auf Teilhabe an diesen Techniken.

Deshalb ist es uns in unserer Einrichtung besonders wichtig, allen Kindern einen begleiteten Zugang zu diesen Techniken zu ermöglichen. Jedes Kind hat ein Recht, fit für die Zukunft zu werden.

Kompetenter Umgang mit den Medien ist wichtig, um in unserer Informationsgesellschaft teilhaben sowie souverän und aktiv mitmachen zu können.

Die Kinder werden im Umgang mit den LuK Medien unterstützt und gestärkt, um die Chance zu haben, diese als Werkzeuge bzw. Infoquellen zu nutzen sowie den Gefahren und Risiken der medienlastigen Gesellschaft trotzen zu können. Somit lernen sie einen verantwortlichen, selbstbestimmten und kritischen Umgang mit den Medien kennen. Der Umgang mit den Medien wird stets pädagogisch betreut. Dazu gelten Sicherheitsregeln, die mit den Kindern gemeinsam besprochen und somit eingehalten werden müssen. Ganz klar gilt für unsere Einrichtung, dass die Medieninhalte gewaltfrei, vorurteilsfrei und altersentsprechend sind. Unser Risikomanagement sieht bei der Nutzung von Tablets wie folgt aus:

Vorbild für die Kinder sein	<p>Dabei ist gerade die Vorbildhaltung von enormer Wichtigkeit. Medien werden auch von uns als „Werkzeug“ für pädagogische und organisatorische Inhalte genutzt. Hierzu werden nur einrichtungseigene Medien genutzt. Das eigene Smartphone bleibt im Personalraum.</p>
kindgerecht & risikofrei starten	<p>Die Tablets sind durch einen Pin gesichert, den die Kinder nicht kennen. Außerdem wird über bestimmte Einstellungen am Tablett (Zugang zu Funktionen, Apps und geführter Zugriff) eine risikofreie Nutzung ermöglicht.</p> <p>Die Auswahl der Apps erfolgt durch das pädagogische Personal. Es werden bestimmte Auswahlkriterien zugrunde gelegt. Erst dann werden sie gemeinsam mit den Kindern eingeführt.</p>
Kinder stets begleiten	<p>Die Geräte erhalten die Kinder nur mit Absprache des päd. Personals. Der „richtige“ Umgang wird mit einem Pädagogen eingeführt. In der Altersgruppe von 2-4 Jahren können die Kinder nur in Begleitung diese Medien benutzen.</p> <p>Die Begleitung erfolgt entwicklungs-, altersentsprechend und individuell.</p> <p>Wenn die 2 bis 4 jährigen die Geräte benutzen, ist zunächst wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none">• technisches Grundverständnis• Auge-Hand-Koordination, feinmotorische Fertigkeiten• begleitet Nutzung <p>Bei den 4 bis 6jährigen wird nach einer pädagogischen und technischen Einführung dem Kind ermöglicht, selbstständig und verantwortungsbewusst mit dem Gerät und deren Inhalten umzugehen.</p> <p><i>Über alle Regeln, die gemeinsam mit den Kindern entstehen, werden die Eltern informiert (Elternabende, Einzelgespräche, Elternbriefe) und Eltern-Kind-Veranstaltungen werden angeboten. Dort ist das</i></p>

	<p><i>gemeinsame Ausprobieren der diversen Geräte mit einer Fachkraft (Mediencoach, Personal) möglich.</i></p> <p>Eltern stehen wir gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.</p>
auf die Qualität des Medieneinsatzes achten	<p>Ein entscheidender Punkt ist, dass in unserer Einrichtung Medien als Werkzeug betrachtet und selbstverständlich im Alltag benutzt werden, wenn es einen Mehrwert bringt. Im pädagogischen Sinne gehen wir durchaus mit den Kindern auf die Suche, z.B. nach Antworten. Für organisatorische Zwecke wie Beobachtung, Schreiarbeiten, Fotoarbeiten, gilt der Regelfall, dass es den täglichen Ablauf mit den Kindern nicht stört, bzw. ins Geschehen mit einfließt. Natürlich verwenden wir die Medien auch im Personalbereich für interne Zwecke.</p>
Online-Offline-Balance in der Kita wahren	<p><i>Dabei ist unbedingt zu beachten, dass Medien kein Ersatz für kindliches Spiel und sozialer Zuwendung sind. Im Gegenteil Medienbildung soll die Kinder zur Interaktion anregen. Auch hilft es ihnen durch gezielte, pädagogische Unterstützung in ihrer Lernentwicklung voranzukommen.</i></p>
WLAN- & Geräte Strahlung in der Kita minimieren	<p><i>WLAN ist betriebsbedingt stets an (u.a. Connection mit der Schule).</i></p>

1.2 Datenschutz und Datensicherheit

Unser pädagogisches Team ist zum Thema Datenschutz informiert. Unsere Leitung nimmt regelmäßig an den Treffen für Datenschutz teil, an dem die Einrichtungen unserer Verwaltungsgemeinschaft angehören. Wir alle im Team werden dadurch mit den neuesten Datenschutzerfordernissen vertraut gemacht und stets mit den wichtigsten Informationen aus der Arbeitsgruppe geschult.

Datenschutz hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert.

Die Smartphones des Personals liegen alle sicher im Personalbereich und sind für die Kinder nicht zugänglich.

Für die Eltern wurde ein Datenschutzblatt erarbeitet, individuell für unseren Kindergarten passend. Dort sind alle wichtigen und neuen Bestimmungen enthalten. Beide Elternteile müssen dies zur Kenntnis nehmen und mit ihrer Unterschrift bestätigen. Darin werden alle Veranstaltungen (Foto etc.), die Arbeit in unserem Haus und am Kind, wie wir mit den Fotos der Kinder verfahren und welche Fotos wo veröffentlicht werden dürfen, erläutert. (siehe Anhang)

Fotos werden nach Beendigung des Kindergartenjahres gelöscht.

●

2 Mediencurriculum

2.1 Medien- und informatische Bildung mit Kindern (2-12 Jahre)

Gespräche mit den Kindern und das Beobachten der Kommunikation der Kinder untereinander geben uns die Möglichkeit, die Interessen der Kinder aufzugreifen. Hierzu können wir die entsprechenden Medien und deren Inhalte bereitstellen.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, die digitalen Medien zu entdecken.

Zudem werden Kinder bei uns nicht für ihren „persönlichen“ Medienkonsum kritisiert. Im Dialog versuchen wir mit den Kindern, die „Faszination“ Medien zu ergründen und sie fachkompetent zu unterstützen.

So arbeiten wir mit den 2 bis 4 jährigen mit dem Tablett - Beispiele:

- Bilderbuchbetrachtung „an der Wand“ – um mit allen Kindern gemeinsam, bis ins kleinste Detail Bücher betrachten zu können (zoomen!!)
- Um Dinge mittels der Lupe zu erforschen
- Recherche für Projekte – z.B. wie sieht ein „Specht“ aus etc.
- Musik und Musikinstrumente kennenlernen
- Fotos betrachten
- Bauwerke fotografieren etc.

Das Arbeiten mit den 4- 6 Jährigen sieht folgendermaßen aus – Beispiele:

- Das Benutzen und Arbeiten mit den Tablett/Apps erfolgt intensiver, es wird tiefer in die Materie eingestiegen.
- Anregungen und Ideen der Kinder werden aufgegriffen; z. B. dem Wunsch nach einem selbstgemachten Film. Eine Projektgruppe wird gegründet, das gewünschte Thema aufgegriffen und erarbeitet. Das geht bis zur Vorführung des Films.
- Bei Projektarbeiten werden die Kinder so angeregt und geschult, dass sie einzelne Schritte selbstständig (im Beisein des pädagogischen Personals) mit den diversen Apps ausführen können.
- Kinder erstellen Kollagen zu ihren Projekten/Arbeiten – dabei fotografieren sie selbst, lernen die App kennen und stellen so ihre eigenen Kollagen zusammen. Hilfestellung ist natürlich immer gegeben.
- Bilderbücher werden gestaltet – die Kinder malen ihre Bilder, fotografieren, kreieren einen Text und stellen ihr eigenes Buch her. Das kann durchaus im großen Plenum vorgestellt werden.
- Hörspiele und Bücher werden nur in der „Medienecke“ angehört und gelesen.
- Lernspiele am PC – nur für die Vorschulkinder, da bestimmtes Wissen und Können Voraussetzung für das Verstehen ist.
- Fotografieren

Pädagogische und technische Einführung bedeutet:

Die Kinder sollen den Umgang mit den einzelnen Geräten lernen, um sie benutzen zu können. Für jedes Gerät gilt eine Absprache mit dem päd. Personal (Ausleihen und Rückgabe).

Dazu gehören:

- *I-Pad:*

Zu diesem Gerät gehören ein Mikrofon und eine Tastatur.

„Richtiger“ Umgang mit dem I-Pad bedeutet, zu wissen, wie das Gerät an- und ausgeschaltet wird, wie ich es richtig halte, wie das „Wischen“ funktioniert und für was die diversen Buttons notwendig sind. Wichtig ist ein achtsamer Umgang mit dem Gerät.

Es steht nur eine begrenzte Anzahl von Apps zur Verfügung, die den Kindern jeweils erklärt werden, damit sie damit arbeiten können. Bestimmte Projekte benötigen zudem ein Mikrofon oder eine Tastatur. Auch hier erhalten die Kinder eine Einführung.

Für jede App-Benutzung werden die Regeln mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und ggf. auch wieder verändert.

Die Dauer der Nutzung und die Anzahl der Apps sind begrenzt.

PC:

Die Nutzung des PC's ist nur für die Vorschulkinder möglich, auf dem auch nur das Programm der Schlaumäuse gespielt werden kann. Hier ist eine Zeitdauer von 10 Minuten einzuhalten (Eieruhr). Das An- und Ausschalten wird nur vom päd. Personal getätigt, da der PC auch vom Personal genutzt wird. Maximal 2 Kinder können daran arbeiten.

- *CD-Player:*

Die Kinder lernen das Ein- und Ausschalten, das Öffnen des CD-Schachts, die Funktion der Buttons und das Benutzen der Kopfhörer. Das Einlegen der einzelnen CD's und der

achtsame Umgang damit sind ebenso wichtige Punkte. Die Dauer ist ebenso begrenzt. 4 Kinder können gleichzeitig hören.

- **Fotoapparat:**

Bei diesem Gerät ist es wichtig zu wissen, wie er ein- und ausgeschaltet wird, wie ein Foto ausgelöst und wie ein Foto vergrößert (Zoom) werden kann. Die Dauer der Nutzung und die Anzahl der Fotos sind begrenzt. Immer 1 Kind kann damit fotografieren.

- **Lichttisch:**

Der Lichttisch steht an einem festen Platz. Die Kinder lernen achtsam damit umzugehen, da er sehr fragil ist, und sie wissen, wo er ein- und auszuschalten ist. Die Gegenstände, die auf den Lichttisch gelegt werden dürfen, sind festgelegt. Wichtig: Nach der Benutzung wird alles wieder aufgeräumt. 2 Kinder dürfen gleichzeitig „leuchten“.

Alle Geräte werden mit den Kindern besprochen, Regeln werden abgeklärt.

Medienkompetenzbereiche im Elementarbereich

1. Basiskompetenzen

Die Kinder erhalten die Chance, Medien im Alltag zu entdecken und damit umzugehen.

2. Suchen und Verarbeiten

Fragen der Kinder aufgreifen und mit den Medien recherchieren.

3. Kommunizieren und Kooperieren

Informationsaustausch mit der Grundschule vor Ort

4. Produzieren und Präsentieren

Bücher, Filme, Fotopräsentationen und Plakate werden von und mit den Kindern gestaltet

5. Problemlösen und Handeln

Filmaufnahmen der Kinder für die Kinder zwecks Streitschlichtungsgespräche, sowie für Elterngespräche als Information an die Eltern.

6. Analysieren und Reflektieren

Die Kinder werden für kritische Mediennutzung bewusst aufmerksam gemacht und Inhalte besprochen.

7. Schützen und sicher Agieren

Zu den Medien werden alternativ Bücher, Spiele am Tisch, Gespräche und sonstige Kreative Möglichkeiten angeboten. Mediennutzung ist immer mit einem Erwachsenen verbunden.

Medienbildung - Kinderkrippe, Kindergarten, Hort bzw. Haus für Kinder

Leitlinien

Was sind unsere gemeinsamen Leitlinien, an denen wir den pädagogischen Einsatz der Tablettts und anderen Medien in unserer Kita ausrichten?

In unserem Kindergarten werden den Kindern, CD-Player mit Mikrofon, PC, Tablettts, Fotoapparate und Lichtprojektoren angeboten.

	<p>All diese Medienprodukte, die im Alltag benutzt werden, dienen als Werkzeug für die tägliche Arbeit und werden NICHT als Ersatz für Spiel und emotionale Zuneigung verwendet.</p>
<p>Pädagogische Settings</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Begrenzungen für den Umgang mit den Medien (Eieruhr), die für die Kinder gut verständlich und sichtbar sind, gehören zum Alltag. • Bei diversen Projektarbeiten/Bilderbüchern verwenden wir jeweils das Medium das dazu passt als zusätzliches Mittel. Zum Teil (eigene Filme drehen, Bücher verfassen etc.) ist das Medium zentrales Thema. Beispiele: • Die Kinder drehen einen Film (nach Wunsch), sie erhalten Kenntnisse über die Bedienung und verfassen zugleich ein eigenes Drehbuch. • Die Kinder gestalten ein Buch. Dazu werden Fotos von Gegenständen oder auch gemalten Bildern gemacht. Der Text wird von den Kindern auch selbst verfasst.
<p>Apps für Kinder</p>	<p>Alle Apps werden von dem pädagogischen Fachpersonal geprüft und stehen den Kindern nur nach Absprache zur Verfügung. Sie werden stets von einem Erwachsenen begleitet und unterstützt.</p>
<p>Weitere Kindermedien</p>	<p>Die 5-6jährige erhalten die Möglichkeit das Programm „Schlaumaus“ (PC) zeitlich begrenzt zu spielen, das Lernspielprogramm hat sich als positiv bewährt.</p>
<p>Medienbezogene Gespräche mit Kindern</p>	<p>Den Kindern ist das Recht am eigenen Bild bewusst. Sie wissen, dass sie ungefragt die anderen Kinder nicht fotografieren dürfen und selbst auch ihre Zustimmung nötig ist. Je nach Alter werden die Kinder über die verschiedenen Medien informiert und erhalten die Möglichkeit der Benutzung der diversen Medien.</p>
<p>Informatische Bildung– Kinderkrippe, Kindergarten, Hort bzw. Haus für Kinder</p>	
<p>Informatik mit & ohne Computer</p>	<p>Wir sind bisher nur via InHouse Schulungen mittels des Mediencoaches informiert worden.</p>
<p>Roboter Coding &</p>	<p>Wird bei uns nicht verwendet</p>

2.2 Digitale Medien und Inklusion

Bei uns haben alle Kinder die gleichen Rechte und Möglichkeiten, die neuen Medien zu nutzen.

2.3 Bildungspartnerschaft mit Eltern

Eltern werden bei Elternabenden, Eltern-Kind-Veranstaltungen sowie mittels Flyer und Elternbriefe über die neuen Medien informiert. Zusätzlich haben alle Eltern stets die Möglichkeit, sich über den Medieneinsatz durch ein Elterngespräch aufklären zu lassen.

Zudem erhalten alle Eltern ein Datenblatt/Datenschutz. Siehe Punkt 1.2

2.4 Beobachtung und Dokumentation, Kommunikation und Verwaltung mit digitalen Medien

1. Beobachtung und Dokumentation mit digitalen Medien

In unserem Kindergarten nutzen wir die digitalen Medien für Einzelbeobachtungen (Schrift Dokumente) und Beobachtungsbögen (Kompik nur offline oder codiert). Dies wird bereits seit Jahren als Werkzeug verwendet und ist Alltag für unsere Einrichtung. Gut wäre eine Vernetzung von Perik, Seldak, Sismik und Kompik mit Auswertungsmöglichkeit. Als Sicherheitsaspekt ist für uns zwingend erforderlich, dass diese Beobachtungsbögen nur codiert in einer öffentlichen Cloud abgelegt werden, oder auf externer, gesicherter Festplatte im Kindergarten gespeichert werden können. Diese wird sicher im Haus aufbewahrt.

2. Digitale Kommunikation im Team und mit Eltern

Eine interne Kommunikation mit digitalen Medien findet noch nicht statt, erste Überlegungen wurden aber bereits gemacht.

Für den Informations-Austausch mit den Eltern nutzen wir bereits Email.

Weitere Überlegung ist die Nutzung einer Kita-App. Angebote, die bereits von Fachleuten vom Staatsinstitut für Frühpädagogik geprüft wurde, liegen uns vor.

3. Digitale Kitaverwaltung

Für die Zukunft ist eine digitale Kita-Verwaltung geplant.

2.5 Kooperation und Vernetzung mit Schule und anderen Partnern

Da die Grundschule räumlich direkt dem Kindergarten angegliedert ist, haben wir die Möglichkeit des direkten Austauschs.

Ein digitaler Austausch/Vernetzung ist geplant.

3 Ausstattungsplan

Folgende Medien verwenden wir in unserer Einrichtung:

I-Pads, CD-Player, PC, Beamer, Mikrophon, Lautsprecher-Box, Tastaturen, Fotoapparate und digitale Bilderrahmen, Drucker, Bücher, Filme, CD's und Cassetten. WLAN wurde über einen Router eingerichtet.

In unserer Einrichtung wurde geregelt, dass das Medienpaket stets sicher im Kindergarten aufbewahrt wird. Im Ausnahmefall können Tablettts für die pädagogische Arbeit auch mit nach Hause genommen werden, jedoch nicht für den privaten Gebrauch.

Bereitgestelltes Medienpaket

Bewährt haben sich die I-pads, jedoch wurde für die Kleinkinder ein extra Halterahmen gekauft.

Unbedingt notwendig ist ein Drucker.

Der Beamer und die Leinwand werden oft für „Bilderbuchkino“ benutzt, für Filme zudem das Mikrophon und die Lautsprecher-Box.

Der Wit-Stick ist wichtig, um Daten übertragen zu können.

Die Tastaturen werden selten gebraucht.

Unsere Einrichtung hat 3 Tablettts für 10 pädagogische Fachkräfte erhalten. Um den Anforderungen gerecht zu werden, wären 6 Tablettts besser. Sehr gut wäre für jede Fachkraft ein eigenes Tablett.

IT-Zuständigkeiten und IT-Support

Wie haben wir die Betreuung der IT-Ausstattung sowie die Sicherstellung von deren Funktionsfähigkeit in unserer Einrichtung organisiert?

Die Verfügbarkeit des IT-Betreuers (externe Firma) ist sehr kostspielig, zudem sind die Mitarbeiter zeitlich sehr ausgelastet.

Es gibt einen sehr hohen Unterstützungsbedarf, der fast ausschließlich vom Mediencoach gedeckt wird. Wir hätten gerne mehr Schulung/Unterstützung während und auch nach dem Modellversuch.

Gut wäre eine qualitativ hochwertige Schulungsmöglichkeit.

4. Fortbildungsplanung

Regelmäßige Inhouse-Schulungen und offene Sprechstunden für das Personal finden statt. Dadurch hat jede Fachkraft die Chance, die Medien und deren Inhalte kennen zu lernen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich mit den Medien im Haus vertraut zu machen und sich für den Einsatz mit den Kindern vorzubereiten.

Durch den Modellversuch hat unsere Einrichtung die Chance, mittels eines Mediencoach fachkompetent begleitet zu werden.

Durch die regelmäßigen Inhouse-Schulungen konnten wir einen guten Kenntnisstand zum Arbeiten an den einzelnen Geräten erlangen. Dennoch besteht Bedarf an weiteren Fertigkeiten. Es wichtig „up to date“ zu sein, um stets den neuesten Kenntnisstand zu haben. Zudem verändert sich auch das Personal und damit besteht die Notwendigkeit einer regelmäßigen Schulung. Die Schulungen müssen sich nach den Erfahrungen des Personals richten. Wichtig ist die Qualität der Schulungseinheiten.

Entscheidend für den generellen Einsatz der digitalen Medien ist ein Fortbildungsangebot, das sich am Personal orientiert. Dabei hat das Handling der Geräte oberste Priorität. Erst dann können die Apps etc. richtig vom Personal angewandt werden.

Wichtig ist, dass sich das Personal nicht nur das Grundwissen für die digitalen Medien aneignen kann, sondern sich stets mittels guten Schulungseinheiten weiterentwickeln kann.

Schulungen sollten auch speziell für den organisatorischen Kindergartenalltag angeboten werden: zum Beispiel Beobachtungsprogramme, die vom Team benutzt werden, oder Apps für die digitale Elternkommunikation (Elternpost, Kita-Info App).

5. Entwicklungsplan für unseren Weg zur „Kita digital“

Unser Kindergarten war vor dem Modellversuch mit einem Fotoapparat, einem PC (auch für die Kinder zur Benutzung) und einem CD- Player ausgestattet.

- Fotoapparat:
Für die Kinder waren extra Fotoapparate vorhanden, die sie sich ausleihen und verwenden konnten. An den Regeln hat sich nichts verändert.
- PC:
Am PC konnten die Vorschulkinder Schlaumäuse spielen. An den Regeln hat sich nichts verändert.
- CD-Player:
Auch hier gelten nach wie vor die gleichen Regeln.

Ziele der Modellversuchs-Teilnahme:

Uns war es wichtig, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, digitale Medien kennenzulernen. Dazu gehören unter anderem das I-Pad, der Beamer mit Leinwand, das Mikrophon und die Lautsprecher-Box.

Zudem sehen wir es als Chance, von einem Mediencoach begleitet zu werden und an der Konzeption mitzuwirken. Es bedeutet für uns eine große Unterstützung und die Möglichkeit, den digitalen Medien den richtigen Stellenwert zuzuweisen, um sie sinnvoll im Alltag einsetzen zu können.

Dank des Mediencoaches bekamen wir die Möglichkeit, die Geräte und deren Funktionen (Apps) kennenzulernen und konnten so, die einzelnen digitalen Medien nachhaltig im Alltag verankern.

Uns ist es gelungen, das Equipment zu erweitern: Dazu gehören ein weiterer Beamer, ein neuer PC und die Ausstattung mit besserem WLAN. Unser Team hat sich den neuen Medien gestellt und diese passend für jeden in seine Arbeitswelt integriert.

Beobachtungen, die dem Datenschutz unterliegen, werden bei uns nur eingesetzt, wenn diese im Haus gespeichert werden oder die Daten codiert werden (Cloud). Schlagzeilen haben immer wieder gezeigt, dass selbst hochsichere Daten gehackt werden.

Selbstverständlich für einen reibungslosen und qualitativ erstklassigen Einsatz mit den digitalen Medien ist die Voraussetzung hochwertiger Geräte.

Nach dem Modellversuch ist es für uns wichtig, an weiteren Schulungen teilzunehmen, um stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Wünschenswert für qualitativ hochwertige Schulungen zur Weiterentwicklung digitaler Medien sind Empfehlungen vom Mediencoach und vom Staatsinstitut für Frühpädagogik.

